

Gemeinsam weiterdenken.



Kommunalwahlprogramm 2021 - 2026

SPD Wetterau

AM 14.03. SPD WÄHLEN

Gemeinsam weiterdenken.



Kommunalwahlprogramm der SPD Wetterau

Gliederung

1. **Gemeinsam weiterdenken.**

Vorkehrungen für die Zukunft treffen
Mit starken Städten und Gemeinden
Demokratie und Teilhabe statt Ausgrenzung

2. **Gesundheitsversorgung und soziale Infrastruktur weiterdenken!**

Gesundheitsversorgung
Leben im Alter
Kinder und Jugendliche
Inklusion
Integration
Ehrenamt
Gleichberechtigung

3. **Gemeinsam weiterdenken: Wohn- und Arbeitsperspektive für alle!**

Bezahlbares Wohnen
Gute Arbeit
Qualifizierung und Weiterbildung
Arbeitsmarktintegration
Wirtschaftsförderung

4. **Mobilität und Regionalentwicklung gemeinsam weiterdenken!**

Bus und Bahn
Radregion
CarSharing
Regionalentwicklung und digitale Infrastruktur
Freizeit, Tourismus und Kultur

5. **Mit Bildung gemeinsam Chancengleichheit ermöglichen!**

Frühkindliche Bildung
Schulentwicklungsplanung und Schulbauprogramm
Ausbildung und Hochschule
Lebenslanges Lernen und Weiterbildung
Politische Bildung
„Jugendgästehaus Hubertus“

6. **Gemeinsam weiterdenken: Zusammen für Klima- und Umweltschutz!**

Wetterauer CO2-Reduktionsplan
Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energien
Natur-, Umwelt und Tierschutz
Landwirtschaft

1. Gemeinsam weiterdenken.

Vorkehrungen für die Zukunft treffen

Kein Thema hat unser Land seit dem Frühjahr 2020 so beschäftigt wie die Corona-Krise. Auch bei uns im Wetteraukreis. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Menschen im Wetteraukreis zusammenstehen, sich unterstützen, dass es Berufsgruppen sowie ehrenamtliche Strukturen gibt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gewährleisten. All denjenigen sagen wir nicht nur „Danke“, sondern wir wollen sie gezielt stärken und fördern.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, müssen die Pandemiepläne und die Hygienekonzepte überarbeitet und stets aktuell gehalten werden. Nicht nur der Katastrophenschutz braucht ausreichend Bestände an hochwertigen Atemschutzmasken und Schutzkleidung, sondern alle Berufsgruppen, die uns durch diese Krise führen, brauchen genügend Vorräte.

Die Pandemie hat aber auch aufgezeigt, dass ein gutes Krisenmanagement auf allen staatlichen Ebenen notwendig ist. Dafür steht unsere Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin Stephanie Becker-Bösch in der Wetterauer Kreisverwaltung und damit für den gesamten Landkreis. Gute Absprachen mit den Verantwortlichen vor Ort und ein einheitliches Vorgehen erwarten wir aber auch von der Hessischen Landesregierung.

Es ist deutlich geworden, wie wichtig es ist, über eine starke und gut funktionierende öffentliche Infrastruktur zu verfügen. Unser Ziel ist es – insbesondere in kommunaler Verantwortung – wieder mehr Gestaltungsspielräume zu erhalten. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Breitbandnetze, bezahlbarer Wohnraum und ÖPNV: Wir wollen im Wetteraukreis dort, wo es möglich ist, in eigener Verantwortung dafür sorgen, dass die Menschen und ihre Versorgung im Mittelpunkt stehen – und nicht der Profit!

Mit starken Städten und Gemeinden

Für eine gute öffentliche Infrastruktur brauchen wir handlungsfähige Landkreise, Städte und Gemeinden. Denn unsere Städte und Gemeinden sind Wohnort, Arbeitsplatz, Lebensmittelpunkt und Heimat zugleich. Wir sind der Auffassung, dass das Land Hessen wieder seiner Verpflichtung nachkommen muss, die Kommunen zu stärken und deren finanzielle Spielräume auszubauen. Obwohl Hessen zu den finanzstärksten Bundesländern zählt, sind die hessischen Gemeinden am schlechtesten ausgestattet.

Wir wollen zu dieser Stärkung der Städte und Gemeinden auf Kreisebene unseren Beitrag leisten, indem wir das von uns in den vergangenen Jahrzehnten geschaffene solide finanzielle Fundament achten. Wir wollen auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass die Haushaltssituation der Städte und Gemeinden verbessert wird. Weil wir wissen, dass viele Städte und Gemeinden kaum mehr finanzielle Spielräume haben, lehnen wir eine Erhöhung der Kreisumlage ab.

Demokratie und Teilhabe statt Ausgrenzung

Der Wetteraukreis mit seinen 25 Städten und Gemeinden soll für alle Menschen lebens- und lebenswert bleiben. Alle sollen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung, sexueller Identität oder Einkommen an der Daseinsvorsorge und damit an den Leistungen ihrer Kommune

sowie am gesamten sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Wir sprechen uns gegen jede Form der Ausgrenzung aus und für die Teilhabe an allen Lebensbereichen.

Wir wollen mit unseren unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen die Wetterau gestalten. Deshalb setzen wir auf Beteiligung und Einbeziehung von Jung und Alt, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Wir wollen Demokratietarbeit in einem umfassenden Sinne leben. Beteiligungsangebote, Räume der Begegnung und Interaktion sind uns wichtig.

Demokratie braucht vor allem Demokratinnen und Demokraten. Trotz schwieriger Bedingungen und des Anstiegs an Gewalt gegen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern übernehmen viele engagierte Menschen vor Ort in den Parlamenten Verantwortung. Ohne diese Menschen würde unser demokratisches Gemeinwesen zusammenbrechen. Deswegen gebührt ihnen unsere Anerkennung!

Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten tragen wir durch unsere Geschichte besondere Verantwortung im Kampf gegen Rechtsextremismus! Schon seit Jahren versuchen Rechtspopulisten, Faschisten und Rechtsextreme unseren Staat innenpolitisch ins Wanken zu bringen. Populistische Floskeln gewinnen an Beliebtheit, bisher Unsagbares wird mit der Zeit sagbarer. Die Hemmschwelle für Gewalt sinkt zunehmend. Die rechtsextremen Anschläge in Hessen sind keine Einzelfälle mehr, sie sind das Ergebnis von rechtem Hass und rechter Hetze. Dem stellen wir uns entgegen.

Wir stehen an der Seite derjenigen, die sich für Demokratie und Freiheit einsetzen. Deshalb machen wir uns für die Umsetzung der Präventionsprogramme wie „Demokratie leben“ im Wetteraukreis stark. Wir wollen zur Mitarbeit in antifaschistischen Bündnissen ermutigen und diese unterstützen. Wir erheben unsere Stimme gegen Rechtsextremismus – ganz gleich ob im privaten Umfeld, am Arbeitsplatz oder im Parlament. Die SPD ist und bleibt ein Bollwerk gegen Faschismus!

Für die SPD Wetterau steht der gesellschaftliche Zusammenhalt im Vordergrund. Deswegen wollen wir mit Ihnen und Euch gemeinsam weiterdenken.

Gemeinsam weiterdenken heißt, gemeinsam mit uns den erfolgreichen Weg für die Wetterau fortzusetzen!

Gemeinsam weiterdenken heißt, neue Ideen zu entwickeln und Antworten auf die Fragen der heutigen Zeit zu geben!

Gemeinsam weiterdenken heißt, am 14. März 2021 SPD zu wählen!

2. Gesundheitsversorgung und soziale Infrastruktur gemeinsam weiterdenken!

Eine Sozialpolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt des Handelns stellt, ist für die Gesellschaft und das Zusammenleben aller Menschen im Wetteraukreis unabdingbar. Sozialpolitik ist gleichermaßen für die vermeintlich Schwächeren wie für die vermeintlich Stärkeren von großer Bedeutung – egal, auf welche Form von Beratung und Unterstützung jemand im Laufe seines Lebens angewiesen sein mag. Kommunale Sozialpolitik umfasst viele Bereiche des täglichen Lebens, angefangen bei frühen Hilfen wie der Hebammenversorgung, der Kinderbetreuung, der flächendeckenden Gesundheitsversorgung, über Hilfen zum Unterhalt oder zum Wohnen bis hin zum Seniorenbeirat des Wetteraukreises, zur Jugendhilfe und zur Pflegeberatung. Die Sozialpolitik im Wetteraukreis betrifft uns alle. Sie ist ein Teil der kommunalen Daseinsvorsorge, der wir im Interesse der Menschen im Landkreis verpflichtet sind.

Wir wollen bestehende und zukünftige Beratungsangebote – auch die der freien Träger, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Kirchen – auf der kommunalen Ebene stärker an den konkreten Lebenslagen als an der Aufteilung der Sozialgesetzbücher orientieren. Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind für uns die Ergebnisse des Sozialindex handlungsleitend, damit sich Sozialpolitik an den individuellen Förderbedarfen von Hilfesuchenden orientiert. Verwaltungsstellen und Beratungsangebote sollen ortsnah, digital und niedrighschwellig zur Verfügung stehen.

Aufklärung auch über gesundheitliche Risiken und zielgruppenangepasste Präventionsmedien sowie die Bereitstellung von Freizeit- und Erlebnisangeboten können das Leben vieler Menschen effektiv verbessern oder sogar retten. Kommunen müssen mit genug Personal für aufsuchende Sozialarbeit ausgestattet oder gut mit den freien Trägern vernetzt sein, damit genügend Angebote vorhanden sind – gerade da, wo Probleme vermehrt auftreten.

Gesundheitsversorgung

Eine alternde Gesellschaft und die damit einhergehende Notwendigkeit häufiger Arztbesuche bei gleichzeitig fehlendem ärztlichen Nachwuchs bedeuten große Herausforderungen für die medizinische Versorgung. Verschärft stellt sich diese allgemeine Entwicklung für die ländlichen Räume dar. Auch im Wetteraukreis stehen wir vor der Herausforderung, eine umfangreiche und nachhaltige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Unser vorrangiges Ziel ist es, die **ärztliche Versorgung** für jeden und jede – egal ob jung oder alt – zugänglich zu machen und sicherzustellen. Eine gute medizinische Versorgung in erreichbarer Nähe ist zwingend erforderlich, auch in den ländlich geprägten Kreisgebieten. Hierfür setzen wir uns ein.

Wir wollen die Standorte des **Gesundheitszentrums Wetterau** stärken. Kliniken in kommunaler Hand sind wirksame Instrumente zur politischen Sicherstellung der Gesundheitsversorgung. Wir sprechen uns klar für den Erhalt des Gesundheitszentrums Wetterau als kommunalen Klinikverband aus. So können wir ausreichende Kapazitäten an Klinikbetten für unsere Bürgerinnen und Bürger gewährleisten.

Deshalb lehnen wir Bestrebungen zur Privatisierung der kommunalen Kliniken ab!

Wir unterstützen Kommunen mit (entstehenden) Versorgungslücken bei ihren Anstrengungen, Ärztinnen und Ärzte zur Niederlassung in ihrem Gebiet zu ermutigen, etwa hinsichtlich der Bereitstellung von Praxisräumen. Ergänzend wollen wir die medizinische Versorgung in der Wetterau durch die flächendeckende Etablierung des „Gemeindeschwester-Modells“ verbessern.

Zur Unterstützung der Kommunen wollen wir auch auf Kreisebene eine **Koordination für die ambulante Versorgung** einrichten, die die Versorgungslage fortlaufend analysiert, frühzeitig

entstehende Lücken identifiziert und auch die Interessen des Kreises gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen vertritt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Schaffung von **medizinischen Versorgungszentren**, die die Ärzteversorgung und die Notfallversorgung beinhalten, eine wegweisende Option zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Wetterau ist.

Im Bereich der Geburtshilfe wollen wir die **Hebammenversorgung** verbessern, indem wir Hebammen im Angestelltenverhältnis an unseren kommunalen Kliniken beschäftigen und selbstständige Hebammen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unterstützen, etwa bei der Berufshaftpflichtversicherung, aber auch mit der Zurverfügungstellung von Belegbetten.

Zu einer guten Gesundheitsversorgung gehört auch ein dichtes **Netz an Beratungsstellen** mit niederschweligen, präventiven Angeboten. Um dies flächendeckend und besonders in den ländlich geprägten Kreisgebieten zu gewährleisten, werden wir den Ausbau der medizinischen und psychosozialen Versorgung vorantreiben. Wo immer möglich, werden wir zusätzliche Beratungsstellen dezentral vor Ort und in Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege schaffen.

Auch die Arbeit der **Selbsthilfegruppen**, in denen sich Menschen mit einem gemeinsamen Problem oder einer gemeinsamen Erkrankung zusammenschließen, wollen wir im Wetteraukreis weiter unterstützen und finanziell fördern. In Selbsthilfegruppen helfen und stärken sich die Betroffenen gegenseitig und werden zusammen aktiv.

Leben im Alter

Seniorinnen und Senioren gehören in die Mitte der Gesellschaft. Die **Seniorenpolitik** soll zukünftig noch ganzheitlicher betrachtet werden. Dabei werden nicht nur traditionelle Angebote ausreichen, sondern es müssen neue Ideen eingebracht werden, insbesondere um den wachsenden Anforderungen und vielfältigen Interessengebieten der zukünftigen Generationen von Seniorinnen und Senioren gerecht zu werden. Dabei sind Angebote wie Nachbarschaftshilfen, Initiativen zur Erhaltung der Mobilität und Prävention, aber auch zur Bewältigung von Pflegearbeit und die Stärkung der Lebensqualität durch bedarfsgerechte Betreuungs- und Wohnformen wichtig.

Die älter werdende Gesellschaft bietet eine große Chance für uns. Wir wollen die Erfahrung und Verantwortungsbereitschaft der Älteren vertrauensvoll nutzen. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger bis ins hohe Alter alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bekommen, um selbstbestimmt handeln und selbstständig wohnen und leben zu können. So besteht die wirkliche Möglichkeit für alle, sich einzubringen und mitzuwirken. Dazu werden wir beitragen und auch die **Seniorenvertretungen** weiter stärken und unterstützen.

Pflegestützpunkte sehen wir als einen wichtigen Eckpfeiler für eine fachliche Beratung durch den örtlichen Grundsicherungsträger Wetteraukreis zusammen mit den Verbänden der Pflegekassen an. Sie sind im Bereich der Pflege essentiell für die Betroffenen und ihre Familien. Im Wetteraukreis haben wir mit dem zweiten Pflegestützpunkt bereits passende Voraussetzung geschaffen, um Beratungsangebote für ältere Menschen auszubauen. Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir weiterhin stärken.

Das generelle Ziel der Pflege stellt auf die Förderung bzw. Erhaltung von Selbstständigkeit und Wohlbefinden der zu betreuenden Menschen ab. Dazu gehört es, den zu pflegenden Menschen in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen. Wir setzen uns für die Schaffung von bedarfsgerechten Angeboten, von betreuten Wohnformen bis hin zur Tagespflege und stationären Angeboten ein, um den individuellen Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden.

Auch beim letzten Lebensabschnitt wollen wir die Menschen im Wetteraukreis nicht alleine lassen. Uns ist es wichtig, dass Menschen in Würde sterben können. Der Ausbau der ambulanten **Palliativmedizin**, ebenso wie die Unterstützung für das erste **stationäre Hospiz** in der Wetterau stehen für uns klar im Vordergrund. Ein Hospiz betont die Lebensqualität und betrachtet das Sterben als natürlichen, zum Leben gehörigen Vorgang. Es unterstützt nicht nur schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase, sondern hilft auch den Angehörigen auf diesem Weg. Mit der Gründung des Fördervereins konnte bereits ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Bau eines Hospizes unternommen werden.

Kinder und Jugendliche

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und müssen frühestmöglich in die politische Willensbildung eingebunden werden. Wir wollen auch im Wetteraukreis für sie Beteiligungsmöglichkeiten etablieren und dabei an bereits bestehende Gremien in den Städten und Gemeinden anknüpfen. Auch die Kreisschüler/innenvertretung sehen wir dabei als wichtige Partnerin. Denn wir wollen nicht nur über Kinder und Jugendliche reden, sondern **echte Beteiligung** ermöglichen. Dazu gehört auch, ihnen projektbezogene Etats einzuräumen, über die sie entscheiden können. Als Expertinnen und Experten ihres Lebensumfelds verfügen Kinder und Jugendliche über Erfahrungen und Impulse, die die Gestaltung der Kommunen und des Landkreises bereichern.

Wir wollen bereits bestehende Strukturen der **jugendlichen Selbstorganisation** als Orte der jugendpolitischen Partizipation (z.B. Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit) bewahren, intensiv fördern und stärken. Auch der **Jugendhilfeausschuss** trägt dazu bei, Kommunen kinder- und jugendfreundlicher weiterzuentwickeln.

Kinder und Jugendlichen gebührt die beste Fürsorge, was die **Jugendhilfe** im Wetteraukreis auch gewährleistet, wenn Familien Hilfe benötigen. Prävention und frühe Hilfen müssen dabei eine zentrale Rolle einnehmen. Erziehungsberatung und Familienhilfe sind wichtige Bausteine, um so Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei der Bewältigung ihres Alltags besser zu unterstützen. Im Rahmen von Sucht- und Extremismusprävention aber auch in Bezug auf Medienpädagogik kommt der außerschulischen Bildung eine große Bedeutung zu. Zudem unterstützen wir die Wetterauer Organisationen und Beratungsstellen, die Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen oder ihnen bei Übergriffen helfend zur Seite stehen.

Inklusion

Wir wollen vor Ort die Voraussetzungen für eine **inklusive Gesellschaft** schaffen. Menschen mit und ohne Behinderung sollen im Wetteraukreis gleichberechtigt selbstbestimmt und wertschätzend zusammenleben. Die Würde jedes einzelnen Menschen muss gewahrt werden. Allen Menschen wollen wir ihrem Bedarf und der jeweiligen Lebenssituation angepasste Unterstützungen zur Verfügung stellen.

Die Herstellung von Inklusion von Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen kann nur mit Unterstützung der Kommunen umgesetzt werden. Hierzu gehört unter anderem, dass Kinder mit Behinderungen in Kindertagesstätten und in Schulen gemeinsam mit allen Kindern gefördert und betreut werden und dass **Barrierefreiheit** an allen öffentlichen Orten gewährleistet wird.

Die durch das Bundesteilhabegesetz eingeführte Teilhabekonferenz zeigt individuelle Möglichkeiten auf, wie Menschen mit kommunaler Unterstützung gefördert werden können. Diesen Weg wollen wir

weitergehen. Der vom Inklusionsbeirat beschlossene „**Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Wetteraukreis**“ soll im Grundsatz umgesetzt werden. Allen Menschen im Wetteraukreis soll die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Inklusion muss alle Lebensbereiche umfassen: Kita, Schule, Arbeit, Wohnen, Kultur, Sport und Freizeit, Gesundheit und Pflege, das politische und öffentliche Leben sowie barrierefreies Bauen und Mobilität.

Integration

Grundsätzlich benötigen wir ein gesellschaftliches Klima, in dem sich alle, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion, hier sicher und wohlfühlen. Wir betrachten **Zuwanderung** (neben allen damit verbundenen Herausforderungen) auch als Chance und Bereicherung für unsere Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Handlungsfelder der Kommunalpolitik – wie beispielsweise frühkindliche Bildung, Soziales, Kultur und Sport oder Gleichstellung – auch auf die **Querschnittsaufgabe Integration** abgestimmt werden. Dies muss unter angemessener Einbindung der ausländischen Bevölkerung geschehen. An einigen Orten geschieht dies im Wetteraukreis über die **Ausländerbeiräte** und auf Kreisebene durch den **Diversitätsbeirat**, deren Arbeit wir weiterhin wertschätzen und unterstützen wollen.

Sprachkenntnisse sind ein entscheidender Faktor für eine gelingende Integration. Deshalb wollen wir sicherstellen, dass in den Kommunen genügend Angebote vorhanden sind, die Migrantinnen und Migranten helfen, Sprachbarrieren zu überwinden. **Begegnungstätten** in den Kommunen sind Orte der Vielfalt und Innovation. Wir wollen interkulturelle Zentren und Räume stärken, um migrantische Kulturvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen. Allen Menschen ist geholfen, wenn alle Bevölkerungsgruppen angemessen in der Verwaltung vertreten sind und ihre Belange eine kompetente Unterstützung finden. Zuwanderung und Integration ist eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe.

Auf Kreisebene wollen wir die Zugänge zur Ausländerbehörde erleichtern. Deshalb unterstützen wir das Vorhaben der Ersten Kreisbeigeordneten Stephanie Becker-Bösch, eine **Außenstelle der Ausländerbehörde** in Büdingen einzurichten. Dadurch verkürzen wir die Wege für die Betroffenen und erleichtern die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit. All denjenigen, die sich seit Jahren ehrenamtlich in diesem Bereich engagieren, gilt unser Dank und Respekt. Ihre Arbeit wollen wir durch hauptamtliche Strukturen weiter unterstützen.

Ehrenamt

Zivilgesellschaftliche Organisationen, Ehrenamt und individueller Einsatz für andere sind eine **zentrale Säule unserer Demokratie**. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement verbessert werden. Hierzu gehören größere Wertschätzung, weniger Vorschriften, aber auch Arbeitszeitmodelle, die Ehrenamt überhaupt ermöglichen.

Die **Verbände und Vereine**, die sich hauptamtlich und ehrenamtlich für soziale Projekte, Natur, Kultur, Kirche, Umwelt und Sport engagieren, sind wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Mit ihrer **Kinder- und Jugendarbeit** leisten sie einen wichtigen Beitrag zur frühen Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und dem Interesse, sich für die Allgemeinheit einzusetzen.

Ohne die ehrenamtliche und professionelle Arbeit der **Feuerwehren** im Wetteraukreis wäre die öffentliche Sicherheit in Gefahr. Dank vieler ehrenamtlich tätiger Frauen und Männer ist technische Hilfe möglich und bezahlbar. Darüber hinaus leisten die Feuerwehrvereine, genau wie die Ortsvereine der anderen **Hilfs- und Rettungsdienste**, eine hervorragende Kinder-, Jugend- und Vereinsarbeit. Dies

stärkt die soziale Verantwortung für die Mitmenschen genauso wie das Gemeinschaftsgefühl. Durch den professionell organisierten Rettungsdienst mit Notarzteeinsatzfahrzeugen sowie flächendeckend eingerichteten Rettungswachen, betrieben durch die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Arbeiter- Samariter-Bund und Malteser Hilfsdienst, ist die Notfallversorgung im gesamten Wetteraukreis gewährleistet.

Als Verfassungsziel genießt auch der **Sport** den besonderen Schutz und die Förderung des Staates und damit auch des Wetteraukreises. Sportpolitik ist für uns auch aktive Sozialpolitik. Denn Sport bringt alle Menschen zusammen und stärkt damit den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Ein besonderes Anliegen ist es uns deshalb, gute Rahmenbedingungen für die Sportvereine zusammen mit den Städten und Gemeinden zu schaffen. In Zusammenarbeit mit dem Sportbeirat und dem Sportkreis wollen wir auch weiterhin die Sportprojektförderung des Wetteraukreises so gestalten, dass sie die Arbeit der Sportvereine unterstützt.

Den vielen ehrenamtlich Aktiven zollen wir **Respekt und Anerkennung** für den oft unermüdlichen Einsatz für die Menschen in der Region. Für ihren Rat, ihre Anregungen und Ideen wollen wir auch zukünftig ein offenes Ohr haben und verlässliche, faire und kreative Partner sein.

Gleichberechtigung

Wir Wetterauer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen ein. Die noch bestehenden Ungleichheiten wollen wir beseitigen. Unterschiedliche Betroffenheiten und **Perspektiven der Geschlechter** müssen bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Offene Stellen, auch in politischen Entscheidungsgremien, sind gleichberechtigt zu besetzen.

Die Verwaltung des Wetteraukreises soll weiter kontinuierlich auf eine geschlechtergerechte Gestaltung der Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen geprüft werden. Die Gleichstellung von Frauen und Männern wird von uns aktiv unterstützt und vorangebracht. Die Prüfung und Einführung von weiteren Arbeitszeitmodellen zur besseren **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** oder von der Betreuung Angehöriger und Beruf wird unterstützt. Ebenso wollen wir die **Wiedereingliederung** nach familienbedingten Auszeiten deutlich verbessern. Wichtig ist uns die Arbeit mit Partnern vor Ort wie beispielsweise mit FAB gGmbH (Frauen, Arbeit, Bildung).

Wir setzen uns auch in der Zukunft verstärkt für **Gewaltprävention** und für entsprechende **Schutzmaßnahmen** ein. Dabei werden wir den Frauennotruf, Frauen helfen Frauen, das Frauenhaus, Pro Familia und die Fachberatungsstelle Wildwasser mit ihren Angeboten weiter unterstützen. Dies betrifft selbstverständlich auch die Nothilfe für geflüchtete Frauen. Wir stehen für die **Umsetzung der Istanbul-Konvention** ein und wollen diese zusammen mit den entsprechenden Organisationen weiter vorantreiben sowie die Strukturen zum Schutz und zur Prävention weiter ausbauen.

2. **Gemeinsam weiterdenken: Wohn- und Arbeitsperspektiven für alle!**

Ziel der Wetterauer SPD ist es, im Wetteraukreis **Wohn- und Arbeitsperspektiven für alle** zu bieten, die unsere Region als ihre Heimat ansehen. Heimat ist mehr als ein Geburtsort. Frei nach Georg August Zinn soll gelten: Wetterauer ist, wer Wetterauer sein will. Niemand soll aufgrund fehlenden Wohnraums oder fehlender Jobmöglichkeiten die Region verlassen müssen.

Bezahlbares Wohnen

Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum entwickelt sich auch in der Wetterau immer mehr zu der drängendsten sozialen Frage unserer Zeit. Dieses Problem betrifft nicht nur Bezieherinnen und Bezieher von Sozialleistungen oder von niedrigen Einkommen. Es sind auch längst nicht mehr nur die Kommunen in direkter Nachbarschaft zu Frankfurt betroffen.

Wir wollen **bezahlbares Wohnen** in der Wetterau fördern und damit ein soziales Grundbedürfnis aller Menschen sicherstellen. Deshalb haben wir uns für die Gründung einer Wetterauer **Wohnungsbaugesellschaft** stark gemacht, weil der freie Wohnungsmarkt dies nicht gewährleistet. Diese soll die Ressourcen der beteiligten Städte und Gemeinden bündeln und günstiges Bauen mit hohen qualitativen, ökologischen und sozialen Standards ermöglichen. So sollen kurzfristig mindestens so viele neue Sozialwohnungen entstehen, wie aus der Sozialbindung herausfallen. Mittel- und langfristig muss sowohl der Bestand an Sozialwohnungen als auch das Angebot an mittelpreisigen Wohnungen wieder steigen. Dazu müssen in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden Baulücken geschlossen, die Ortskerne gestärkt und neue Baugebiete ausgewiesen werden.

Gleichzeitig wollen wir mit der Wohnungsbaugesellschaft **besondere Wohnformen** für verschiedene Bedürfnisse entwickeln (etwa Wohnungen für Azubis und Studierende, betreute Wohnangebote oder Wohngruppen für Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen). Beratungen für private Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer – etwa zu barrierefreien Umbauten – sollen angeboten werden. Die Wetterau soll Wohnraum für alle Geldbeutel und alle Bedürfnisse bieten.

Gute Arbeit

Als **Partei der Arbeit** ist es für uns vorrangiges Ziel, gute Arbeit in der Wetterau zu erhalten, auszubauen und zu schaffen. Unter guter Arbeit verstehen wir insbesondere auskömmliche Löhne, gesunde und sichere Arbeitsplätze, Mitbestimmungsrechte, unbefristete Arbeitsverträge und wertschätzende Rahmenbedingungen.

Mit der Kreisverwaltung wollen wir Vorbild sein und **dezentrale Verwaltungsstrukturen** ausbauen. Somit schaffen wir gezielt Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Als familienfreundliche Verwaltung ist uns die Stärkung von flexiblen Arbeitszeitmodellen und die Ermöglichung von mobilem Arbeiten wichtig.

Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Handwerk bieten wichtige, wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze und somit Lebensperspektiven in der Region, ohne gesundheits- und klimaschädliches stundenlanges Pendeln. Deshalb muss man ihnen auch **Entwicklungsmöglichkeiten** vor Ort anbieten. Außerdem tragen die regionalen Unternehmen mit ihrem Steueraufkommen wesentlich zur Finanzierung unserer Städte und Gemeinden bei. Deshalb setzen wir uns für optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft ein.

Qualifizierung und Weiterbildung

Globalisierung und Digitalisierung verändern unsere Wirtschaft und Arbeitswelt auch vor Ort in der Wetterau. Dieser Transformationsprozess wurde in Folge der Corona-Pandemie beschleunigt. Während insbesondere in industriellen bzw. produzierenden Branchen massiv Arbeitsplätze umstrukturiert werden, eröffnen sich in digitalen und hochtechnologischen Bereichen neue Chancen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir wollen, dass aus technologischer Innovation **sozialer Fortschritt** wird. Wir wollen Menschen in gute Arbeit bringen und denjenigen, die ihre Arbeitsplätze durch den Transformationsprozess bedroht sehen, berufliche Zukunftsperspektiven in der Wetterau bieten. Eine besondere Rolle kommt hierbei der lebenslangen **Qualifizierung und Weiterbildung** zu. Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter, der IHK, den Betrieben, den Berufsschulen und den Bildungsträgern wollen wir flächendeckende und qualitativ hochwertige Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote umsetzen, das Nachholen von Schulabschlüssen ermöglichen und Weiterbildung im Berufsleben stärken.

Arbeitsmarktintegration

Die **regionalen Beschäftigungsgesellschaften** stellen ein wichtiges soziales Bindeglied zum ersten Arbeitsmarkt dar. Die Wetterauer Jobcenter als Vermittlungsagentur für Langzeitarbeitslose sowie die Beschäftigungsgesellschaften sollen so ausgerichtet werden, dass sie den Wetterauer Unternehmen im Hinblick auf den sich verschärfenden Fachkräftemangel **qualifizierte Mitarbeitende** vermitteln. Damit eröffnen wir gleichzeitig arbeitslosen Menschen neue berufliche Perspektiven und erhöhen die Chancen zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.

Wirtschaftsförderung

Zur **Stärkung der Wetterauer Wirtschaft** bauen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern wie der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und insbesondere den Gewerkschaften. Aber auch die kommunalen Organisationen wie die Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) und das Standortmarketing durch die FrankfurtRheinMain GmbH sehen wir als wichtige Säulen eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes.

Unser Augenmerk muss gezielt auf unseren regionalen Handwerksbetrieben und mittelständischen Unternehmen liegen. Sie sind entscheidend für das Wachstum und den Wohlstand unserer Region durch die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen vor Ort. Wir wollen unseren Mittelstand mit nachhaltigen Fördermaßnahmen unterstützen und den Dialog mit ihm fortsetzen. Langfristig bietet das Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger in der Wetterau.

Durch die **Ausschreibungs- und Vergabepaxis** des Wetteraukreises sorgen wir dafür, dass auch kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe Chancen erhalten. Deswegen wollen wir, dass soziale und ökologische Kriterien bei der Ausschreibung einen höheren Stellenwert bekommen.

Wichtige Partner der regionalen Wirtschaft sind auch kommunale **Sparkassen** und genossenschaftliche Volksbanken. Sie engagieren sich für die Region, sind vor Ort präsent und stehen dem Mittelstand beratend und unterstützend zur Seite. Wir stellen uns gegen jedwede Privatisierung unserer Sparkassen.

3. **Mobilität und Regionalentwicklung gemeinsam weiterdenken!**

Die Wetterau ist permanent in Bewegung. Viele Menschen pendeln täglich zu ihrem Arbeitsplatz, nutzen Kulturangebote in anderen Städten und Gemeinden oder treffen sich mit Freunden und Familie zum Essen in einem der zahlreichen guten Restaurants und Gaststätten im Wetteraukreis und in der Nachbarschaft. Ziel der Wetterauer SPD ist es, unnötige Wege zu minimieren und notwendige Fahrten umwelt- und verkehrsfreundlich zu ermöglichen.

Die **Verkehrswende** mit einem Ausbau der öffentlichen Verkehrsangebote ist ein zentrales Element unseres Klimaschutzprogrammes. Ein an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern orientierter ÖPNV ist aber auch ein wichtiger Arm der Daseinsvorsorge. Die Mobilitätspolitik des Kreises muss sich an den Bewegungen und Zielen der Menschen orientieren und darf nicht an Kreisgrenzen aufhören. Ziel muss es sein, die unterschiedlichen Herausforderungen in städtischen Bereichen und ländlichen Räumen mit gleicher Priorität anzupacken. Der Verkehrskollaps in den Städten ist zu verhindern und die nutzerfreundliche Anbindung in den Ortschaften zu gewährleisten. Wir wollen unsere Städte daher vom Individualverkehr entlasten und die ländlichen Kommunen noch besser mit öffentlichen Nahverkehrsangeboten versorgen.

Bus und Bahn

Dabei ist die **Schiene** das Fundament einer modernen Mobilität im Wetteraukreis, gerade bei den Pendelströmen und den Verbindungen in den Ballungsraum Frankfurt und die umliegenden Ober- und Mittelzentren. Wir wollen durch die Ertüchtigung und den Ausbau von Schienenwegen und -fahrzeugen die Fahrzeiten verringern und somit den Umstieg auf den ÖPNV attraktiver machen.

Wir stehen zum **Ausbau der S6** als wichtiger Ader ins Zentrum der Rhein-Main-Region ebenso wie zur Reaktivierung der **Horloffalbahn** zwischen Wölfersheim und Hungen. Die Elektrifizierung und der Ausbau der **Niddertalbahn** muss zügig umgesetzt werden. Bei den Schienenstrecken fordern wir eine bessere Taktung und die Schaffung zusätzlicher Begegnungsbahnhöfe, um dies zu erreichen. Es darf bei der Mobilität keine Denkverbote geben, deshalb sollten auch Ideen, eine der S-Bahn vergleichbare Schienenanbindung in die östliche Wetterau sowie die Planung eines Schienenringverkehrs in der östlichen Wetterau weiterverfolgt und unterstützt werden.

Insbesondere für Pendelnde und Schülerinnen und Schüler brauchen wir einen verlässlichen, attraktiven, barrierefreien, serviceorientierten und bezahlbaren Schienenverkehr. Hierzu werden wir die bisherigen Erkenntnisse bündeln und den Umsetzungsprozess aktiv begleiten.

Auf der Schiene ist jedoch nicht der gesamte Wetteraukreis erreichbar. Die Ortschaften ohne Bahnanschluss benötigen lückenlose, optimal getaktete **Busverbindungen**. Das Konzept der **Anrufsammeltaxis** wollen wir modern weiterentwickeln, wie es beispielsweise im Kreis Offenbach gerade durch ein modernes, digital buchbares Pilotprojekt erprobt wird. Unser Ziel ist, dass alle Bürgerinnen und Bürger in der Wetterau – unabhängig von ihrem genauen Wohnort – ohne eigenes Fahrzeug zur Schule, zum eigenen Arbeitsplatz sowie zu den Angeboten unserer medizinischen, sozialen, kulturellen und sportlichen Infrastruktur gelangen können.

Im Bereich der Schülerbeförderung wollen wir, dass künftig alle Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen ein **kostenloses Schülerticket** erhalten – unabhängig von der Distanz ihres Wohnorts zur Schule. Dies ist ein Beitrag zur Gleichbehandlung, zur freien Schulwahl und dem Zurückdrängen der „Eltern-Taxis“ und gewöhnt Kinder und Jugendliche an die selbstverständliche Nutzung des ÖPNV.

Bus und Bahn sind für uns wichtige, aber nicht die alleinigen Elemente unseres Verkehrskonzepts. Die Wetterau braucht ein Netz aus funktions- und bedarfsgerechten **Mobilitätsstationen**. Darunter versteht man Orte, an denen ein barrierefreier, sicherer und komfortabler Umstieg von einem

Verkehrsmittel zum nächsten möglich ist. Hierbei sind klassische Pendlerparkplätze ebenso zu berücksichtigen wie Fahrradabstellanlagen, CarSharing-Angebote, BikeSharing-Angebote, Ladestation für Elektro-Fahrzeuge und sonstige Infrastruktur wie beispielsweise kleine Einkaufsmöglichkeiten.

Radregion

Der eingeschlagene Weg, die Wetterau zur **Radregion** zu entwickeln, muss konsequent fortgeführt werden. Insbesondere beim Aufbau begleitender Infrastruktur und beim Radwege-Ausbau sehen wir den Kreis in Verantwortung.

Die umfangreichen konkreten Maßnahmen, die im durch die SPD erarbeiteten Antrag zur Radregion aufgelistet wurden, sind zeitnah und vollumfänglich umzusetzen. Unsere drei Bausteine „Bewusstseinswandel“, „begleitende Infrastruktur“ und „Radwege-Ausbau“ umfassen ein umfangreiches, konkretes Maßnahmenpaket.

Radfahren soll sicher, komfortabel und direkt möglich sein. Gleichzeitig sollen die alltäglichen und touristischen Ziele und Naherholungsbereiche attraktiv angebunden sein.

Für die Kommunen soll es seitens des Kreises eine Beratung und Prüfung von Fördermöglichkeiten zum Aufbau von **eBike-konformen Abstellmöglichkeiten**, Ladesäulen und ggf. Reparaturstellen insbesondere an Bahnhöfen, Busbahnhöfen, P+R-Parkplätzen an Autobahnen und frequentierten Pendelstrecken geben. An ausgewählten, überregionalen und touristischen Routen sollen die Ortseingänge entlang der Radwege mit kleinen Ortseingangstafeln gemäß dem Handbuch zur Radwegebeschilderung des Landes Hessens ergänzt werden. Die angekündigte Aktualisierung der **Radwege-Beschilderung** im Kreis wird von uns begrüßt – die Zukunft der Mobilität ist jedoch digital. Deshalb sollen die Wegeverbindungen des Radverkehrsplans in den **Radroutenplaner Hessen** eingepflegt werden.

Ein Schwerpunkt der Radverkehrsförderung soll auf den Schulen liegen: Der Wetteraukreis soll sich gegenüber dem regionalen Verkehrsdienst der Polizei, der Verkehrswacht und dem staatlichen Schulamt dafür einsetzen, dass die **Fahrradausbildung in Grundschulen** intensiviert wird. Außerdem sollen weitere Schulen zu „Bike-Schools“ weiterentwickelt werden.

Bei Neubau oder der grundhaften **Sanierung von Kreisstraßen** sind grundsätzlich getrennte Radwege mit zu planen und zu bauen, es sei denn, dass parallele, ausreichende Strukturen bereits bestehen oder nachweislich kein Potential vorliegt. Es soll geprüft werden, inwiefern das bestehende Projekt „Kurze Wetterau“ als Radschnellweg oder Radschnellverbindung ausgebaut, gefördert und somit weiterentwickelt werden kann. Auch der vom Regionalverband FrankfurtRheinMain angeregte **Radschnellweg FRM6** aus der Wetterau nach Frankfurt soll weiterhin unterstützt und zügig realisiert werden. Weitere Potenzialrouten für Radschnellverbindungen sollen geprüft und – wenn möglich – umgesetzt werden.

CarSharing

Wir brauchen ein **kreisweites Angebot für CarSharing** mit emissionsarmen Fahrzeugen. Die bisher eher zaghaften Versuche, CarSharing-Angebote im Wetteraukreis zu etablieren, waren nur bedingt erfolgreich. Entsprechende Fahrzeuge müssen in den Dörfern ebenso stationiert sein wie in den Städten. Ein Konzept soll unverzüglich erarbeitet werden. Selbstverständlich sollten die angebotenen Fahrzeuge nicht mit fossilen Antrieben ausgestattet sein.

Zur Umsetzung der ambitionierten Ziele im Bereich der Mobilität soll der Wetteraukreis eng mit den Verkehrsträgern, in diesem Bereich tätigen Gesellschaften und dem Regionalverband FrankfurtRheinMain zusammenarbeiten.

Regionalentwicklung und digitale Infrastruktur

Die Wetterauer SPD sieht die Zukunft des Wetteraukreises gesichert, wenn wir die vorhandene **Infrastruktur** ausbauen und Chancen mutig nutzen. Als fester Bestandteil der Metropolregion FrankfurtRheinMain können wir von den Vorteilen einer dynamischen und erfolgreichen Region profitieren, ohne dabei den Charakter des Wetteraukreises zu gefährden. Der Wetteraukreis bietet eine hohe Lebensqualität und gute Aussichten für die Wirtschaft und damit für die Bevölkerung. Damit das so bleibt, muss weiterhin in die digitale Infrastruktur investiert werden. Wir wollen den **Ausbau der digitalen Infrastruktur** daher fördern und für einen mutigen Einsatz digitaler Möglichkeiten werben. Dadurch wird es zahlreichen Branchen ermöglicht, Arbeitsplätze auch abseits der Verkehrsadern in ländlicheren Bereichen zu schaffen und zu etablieren. Diese Entwicklung wurde durch die Erfahrungen der Corona-Pandemie deutlich beschleunigt und kann eine große Chance gerade für die östliche Wetterau sein.

Freizeit, Tourismus und Kultur

Der Wetteraukreis bietet für seine Einwohnerinnen und Einwohner **interessante und attraktive Freizeitangebote**. Als Teil der Tourismusdestination FrankfurtRheinMain ist er aber auch ein hochattraktives Ziel für **Tagestouristinnen und -Touristen und Kurzurlauber**. Die engagierte Arbeit der Tourismusregion Wetterau (TRW) sowie die bisherigen Anstrengungen der Städte und Gemeinden, des Kreises sowie weiterer Partner, wie beispielsweise des Vereins Oberhessen, sind durchaus sichtbar und auch in Zukunft bestmöglich zu unterstützen.

Die Archäologielandschaft Wetterau mit dem Limes und der „Keltenwelt am Glauberg“ hat sich zu einem überregionalen Publikumsmagneten entwickelt, aber auch die Jugendstilbauten in Bad Nauheim locken Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa an. Damit die gesamte Region von diesen und zahlreichen weiteren Angeboten wie beispielsweise dem Wetterauer Kneippbäderdreieck profitieren kann, ist eine sinnvolle Verknüpfung von größter Bedeutung.

Ein wichtiger Baustein ist dabei die ständige Verbesserung unserer Rad- und Wanderwege sowie die Vermarktung attraktiver Besuchspakete und Routen mit verlässlichen Standards, wie beispielsweise Vulkanradweg, Niddaradweg, Limesradweg, Bonifatiusroute, Lutherweg und Apfelwein- und Obstwiesenrouten. Dadurch ermöglichen wir den Bürgerinnen und Bürger der Wetterau ein attraktives Freizeitgestaltungsangebot vor der Haustür und den regionalen Gastbetrieben und Herbergen Einnahmen durch Besucherinnen und Besucher, die es ihnen ermöglichen, ihre Angebote aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Eng verbunden mit dem touristischen Angebot ist auch die **kulturelle Vielfalt**, die der Wetteraukreis beispielsweise mit „Kultur on Tour“ unterstützt hat. Konzerte, Theater, Kleinkunsthöfen, Kinos, Ausstellungen und eine abwechslungsreiche Museumslandschaft prägen unser kulturelles Leben in der Wetterau. Die Corona-Krise hat nochmals verdeutlicht, wie stark diese künstlerischen Angebote unser Leben erheblich bereichern und wie sie uns spürbar fehlen, wenn sie nicht mehr vorhanden sind oder nicht öffnen dürfen. Deswegen sprechen wir uns für eine Projektförderung für schaffende Künstlerinnen und Künstler im Wetteraukreis aus.

Kunst ist kein Luxusgut, Kultur kein verzichtbarer Teil unserer Gesellschaft. Daher liegen uns die Unterstützung und Würdigung von Kunst und Kultur sowie die diesbezügliche Nachwuchsarbeit besonders am Herzen.

4. Mit Bildung gemeinsam Chancengleichheit ermöglichen!

Eine starke, innovative und zukunftsorientierte Region wie die Wetterau braucht eine starke Bildungslandschaft. Wir wollen im Wetteraukreis Chancengleichheit leben und ermöglichen. Jedes Kind soll bestmögliche Bildung und Förderung erhalten. Denn gute Bildung ist der Schlüssel für eine eigenständige Lebensgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe.

Gerade die Corona-Pandemie hat schonungslos gezeigt, wie sehr der Bildungserfolg von Kindern von ihrem Elternhaus abhängig ist. Die SPD steht für gute Bildungschancen für alle Kinder. Der familiäre Hintergrund soll nicht über den Bildungserfolg der Wetterauer Schülerinnen und Schüler bestimmen.

Frühkindliche Bildung

Der Grundstein hierfür wird bereits bei den Jüngsten gelegt. Deshalb benötigen wir **flächendeckende, ganztägige frühkindliche Betreuungs- und Bildungsangebote** von der Krippe bis zum Hort. Dazu gehört für uns auch der Ausbau der Kindertagespflege. Mit rund 150 Tagespflegepersonen ist dieses Angebot noch weiter ausbaufähig. Unser Ziel ist zudem die Entwicklung eines flächendeckenden Angebots von Familienzentren, die Familien im ganzen Wetteraukreis beraten und unterstützen. Niederschwellige Angebote an Beratungen für alle Familien in Zusammenarbeit mit den Kommunen und freien Trägern wollen wir gewährleisten.

Auch bedarf es an Maßnahmen für höhere Betreuungsqualität, etwa durch die Unterstützung der Kitas bei Leitungsaufgaben und der Weiterbildung des **Fachpersonals**, sowie die realistische Einberechnung von zu erwartenden Ausfallzeiten, den Einsatz multiprofessioneller Teams und die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen. Auch die **Personalsituation in den Kitas** der Wetterauer Kommunen möchten wir verbessern: Erzieherinnen und Erzieher sorgen tagtäglich dafür, dass unsere Kinder gut betreut und von Anfang an bestmöglich gefördert werden. Deshalb müssen sie in ihrer Aus- und Fortbildung, beispielsweise durch Stipendien, stärker gefördert und unterstützt werden, denn nicht jeder junge Mensch kann sich eine Ausbildung ohne Ausbildungsvergütung leisten. Die **Ausbildungskapazitäten für Erzieherinnen und Erzieher** wollen wir erhöhen. Dazu werden wir als Schulträger die Plätze an den dafür zuständigen Schulen erweitern.

Schulentwicklung und Schulbauprogramm

Wir wollen allen Kindern den besten Unterricht an modernen Schulen garantieren. Als Schulträger wollen wir **unsere Schulen weiter sanieren, auf der Höhe der Zeit ausstatten und flächendeckend zu Ganztagschulen weiterentwickeln**. In den letzten Jahren haben wir viel in die Ausstattung und Modernisierung unserer Schulen investiert. Dennoch gibt es weiterhin viel zu tun – von guten sanitären Anlagen bis hin zu einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung.

Den **Digitalpakt Schule** wollen wir nutzen, um als Schulträger den Weg in die digitale Zukunft fortzuführen und zu beschleunigen. Dazu zählen sowohl die Ausstattung der Schulen mit Hard- und Software als auch der IT-Support und die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. Es darf nicht sein, dass digitaler Unterricht nur den Schülerinnen und Schülern, die privat über die notwendige Hardware

verfügen, möglich ist. Gleichzeitig müssen wir den Ausbau des digitalen Netzes verstärken, damit in allen Städten und Gemeinden die gleichen Voraussetzungen geschaffen werden. Es bedarf aber auch **verlässlicher Unterrichtskonzepte**, wie digitales Lernen zuhause gelingen kann. Diese digitalen Konzepte sollen in Zusammenarbeit mit allen Grund- und weiterführenden Schulen im Wetteraukreis erarbeitet werden. Nur so kann ein qualitativ hochwertiger Unterricht für zuhause garantiert werden.

Auch müssen alle Bildungsgänge von überall erreichbar sein. Steigende Geburtenzahlen erfordern den Neubau und Ausbau von Grundschulen und weiterführenden Schulen. Dafür steht die SPD im Wetteraukreis schon seit Jahren mit einem **zeitgemäßen Schulentwicklungsplan** und den **erfolgreichen Schulbauprogrammen**. Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass zuzugsbedingter Klassenraumbedarf durch den Kreis voll finanziert wird. In der Vergangenheit haben wir dafür gesorgt, dass die anteilige Finanzierung der Kommunen abgeschafft wurde. Dort, wo Schülerzahlen sinken, werden wir durch Jahrgangsdurchmischungen und Verbundschulen alle uns zur Verfügung stehenden Instrumente nutzen, um auch **kleine Schulstandorte zu erhalten**. Das haben wir bereits in der Vergangenheit gezeigt, daran halten wir auch zukünftig fest. Ausreichend Schulsekretariate, genügend Hausmeisterinnen und Hausmeister, Reinigungskräfte und der nötige IT-Support sorgen für Handlungsfähigkeit von Schulen angesichts wachsender Aufgaben.

Gleichzeitig wollen wir mehr Schulen auf ihrem Weg in die **Ganztagschule** begleiten und ein flächendeckendes Angebot von echten Ganztagschulen (Profil 3) in der Wetterau, beginnend bei den Grundschulen, umsetzen. Ganztagschulen bieten mehr Zeit zum Lernen und Fördern. Sie helfen dabei, für alle Schülerinnen und Schüler gleiche Chancen zu schaffen und sie entlasten Familien. Gute Ganztagschulen beziehen außerschulische Angebote und vor allem Vereine mit in ihren Tagesablauf ein. Diese Kooperationen wollen wir unterstützen. Als Wetteraukreis wollen wir **gesundes Mittagessen** für alle Kinder fördern.

Wir wollen, dass an den Wetterauer Schulen die Voraussetzungen für gelingende **Inklusion** mit den baulichen Umgestaltungen und der Personaleinstellung direkt an den Schulen geschaffen wird. Als „Modellregion Inklusion“ haben wir dazu schon einiges erreicht. Unser erklärtes Ziel ist es, dass alle Kinder auf die Schule gehen können, auf die sie gehen möchten. Dazu werden wir die Rahmenbedingungen für Inklusion vor Ort stärken.

Damit Kindern und Eltern ein gutes Bildungsumfeld geboten werden kann, brauchen Schulen ausreichend Unterstützung. Dazu haben wir unseren Beitrag als Schulträger geleistet, indem wir kreisweit die Schulsozialarbeit in Grund- und Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsschulen etabliert haben. Diesen Weg wollen wir fortsetzen und die **Schulsozialarbeit weiter personell ausbauen**.

Wir wollen dafür sorgen, dass alle Wetterauer Schulkinder **Schwimmunterricht** erhalten und dass Sportangebote durch eine bessere Vernetzung mit lokalen Sportvereinen ausgebaut werden. Schule und Vereine, insbesondere Sportvereine, müssen besser vernetzt werden. Hierzu werden wir die Aufrechterhaltung bzw. Reaktivierung der Schwimmbäder durch Übernahme von Betriebskostenanteilen nach Nutzungszeiten durch den Kreis unterstützen.

Uns ist wichtig, dass die Entfernung des Wohnorts eines Kindes zur Schule nicht darüber entscheidet, ob das **Schülerticket** erstattet wird oder nicht. Wir wollen, dass der Wetteraukreis dieses Ticket allen Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellt, ganz gleich wie weit der Weg zur Schule ist.

Ausbildung und Hochschule

Wir bekennen uns zur Wetterau als **Hochschulstandort**. Die Technische Hochschule (THM) in Friedberg ist eine wichtige Institution zur Ausbildung künftiger Fachkräfte und Motor wirtschaftlicher Innovation. Wir möchten die THM stärker in unsere Konzepte zur Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung

einbeziehen. Gleichzeitig bekennen wir uns dazu, gute Rahmenbedingungen für die Hochschule und ihre Studierenden zu schaffen – etwa durch gute öffentliche Verkehrsanbindungen und die Schaffung von neuem Wohnraum.

Wir wollen die berufliche Bildung stärken. Dazu gehören **wohnortnahe Ausbildungsangebote** und insbesondere der Erhalt, die Sanierung und Stärkung der **Berufsschulstandorte** in der Fläche. Wir werden alles dafür tun, um das Angebot unserer Berufsschulen, insbesondere auch in der östlichen Wetterau, zu erhalten! Die Fachkräftesicherung der Region ist eng mit einem erreichbaren Berufsschulangebot in der Nähe verknüpft. Wir möchten neue Ausbildungsgänge und -formen in der Wetterau etablieren und bedarfsgerechte Kapazitäten für Schulformen wie beispielsweise die Fachoberschulen schaffen.

In Zusammenarbeit mit den Schulen, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter wollen wir die Beratung für berufliche Bildung ausbauen und dazu eine koordinierende Beratungsstelle schaffen.

Die **Berufsorientierung** an unseren Schulen soll in allen Bildungsgängen gestärkt werden, vor allem durch berufsvorbereitenden Unterricht und durch eine intensivere Kooperation mit der Arbeitsagentur.

Lebenslanges Lernen und Weiterbildung

Bildung endet für uns nicht mit dem Ende der Schullaufbahn, wir verstehen Bildung als **lebenslanges Lernen**. Daher wollen wir die **außerschulischen Bildungsangebote** stärken und erschwingliche Angebote vor Ort, beispielsweise über die Volkshochschule (VHS), ermöglichen.

Weiterbildung darf nicht an den Kosten scheitern. Bildungsabschlüsse und Ausbildungen über den zweiten Bildungsweg, sowie Weiterqualifikationen wollen wir besonders in den Blick nehmen, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Perspektiven in der schnelllebigen Arbeitswelt zu bieten. Der Ausbau längerer gemeinsamen Lernens wird in unserer Schulentwicklungsplanung berücksichtigt.

Politische Bildung

Auch die Stärkung der kommunalen **politischen und kulturellen Bildung** ist uns wichtig. Dazu zählen für uns etwa der **Ausbau der Jugendpflege** und die **Neukonzeption des „Jugendgästehauses Hubertus“** als nachhaltigen Teil der Wetterauer Bildungslandschaft, die Förderung von Musikschulen, Bibliotheken, Museen, Ferien- und Schwimmbangeboten.

Wir wollen die politische Bildung in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung weiter ausbauen, z.B. durch die Stärkung des Bereichs „Politik und Gesellschaft“ bei der Volkshochschule und durch die Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren. Wir unterstützen die stärkere Verankerung von Antirassismus und Antifaschismus an unseren Schulen. Projekte wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ müssen ausgebaut werden. Wir wollen verstärkt regionale Bezüge zur NS-Geschichte wahrnehmbar machen und den **Besuch von Schulklassen an Gedenkstätten** sowie Orten der Demokratie unterstützen.

Für die **Demokratieförderung und die Präventionsarbeit** gegen Rechtsextremismus werden wir uns weiterhin stark einsetzen. 2017 hat unsere Erste Kreisbeigeordnete und Sozialdezernentin Stephanie Becker-Bösch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in die Wetterau geholt. Für die Unterstützung und die Verstärkung von etablierten Institutionen und weiteren Projekten, die für eine vielfältige, tolerante und inkludierende Gesellschaft stehen, stehen wir als SPD auch weiterhin ein.

„Jugendgästehaus Hubertus“

In unserer Region fehlen Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten für Jugendliche, sowohl für Schulausflüge, als auch für Jugendgruppen. Das seit 2015 geschlossene „Jugendgästehaus Hubertus“ ist eine wichtige Einrichtung, um sowohl die schulische, als auch die außerschulische Kinder- und Jugendbildung im Wetteraukreis zu ergänzen und zu stärken. Das Gästehaus bietet einen Ort nicht nur für Klassenfahrten, sondern auch für Seminare und Freizeiten beispielsweise des kreiseigenen Fachdienstes Jugendarbeit. Insbesondere naturpädagogische Projekte können auf Hubertus in einer optimalen Umgebung stattfinden.

Hubertus muss renoviert werden und mit einem neuen pädagogischen Konzept für Klassenfahrten, Kinder- und Jugendfreizeiten, Tagungen und vergleichbare Zwecke der Erwachsenenbildung zur Verfügung stehen. Dafür werden auch neue, angepasste Räumlichkeiten erforderlich. Wir sind davon überzeugt: Mit einem neuen Konzept kann das „Jugendgästehaus Hubertus“ erfolgreich sein und einen großen Beitrag zum Gemeinwohl leisten!

5. Gemeinsam weiterdenken: Zusammen für Klima- und Umweltschutz!

Klimaschutz geht uns alle an. Die Folgen des globalen Klimawandels sind nicht mehr ernsthaft zu bestreiten. Klimaschutz hat für uns oberste Priorität, denn der Klimawandel ist auch im Wetteraukreis angekommen. Es wird wärmer, und zwar zu allen Jahreszeiten. Im Winter gibt es mehr, im Sommer weniger Niederschlag. Das Wetter wird extremer. Starkregen, Hitzewellen und Trockenperioden werden zunehmend zum Alltag gehören. Wir müssen uns dieser Herausforderung stellen: Das bedeutet, die negativen Auswirkungen müssen minimiert und die positiven als Chance genutzt werden.

Im Wetteraukreis setzten wir uns bereits engagiert für Klimaschutz ein, etwa durch energiesparende Gebäudesanierungen oder die CO₂-neutrale Beheizung öffentlicher Gebäude. Dennoch sind uns die Freitagsdemonstrationen von Schülerinnen und Schülern Ansporn, uns noch ambitioniertere, nachhaltige Ziele zu setzen. Das Gelingen der Klimawende kann und darf nicht nur eine individuelle Aufgabe von Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft sein. Die Klimawende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Wir benötigen eine ökologische Wende – auch auf kommunaler Ebene. Durch die ökologische Wende, die sozial ausgewogen ausgestaltet wird, sollen neue nachhaltige Wachstumsimpulse gesetzt werden, um einerseits gesellschaftliche Akzeptanz zu sichern und andererseits besonders Beschäftigung und Wohlstand zu wahren. Nur mit **sozialer Nachhaltigkeit** werden wir die großen Herausforderungen, die uns bevorstehen, auch meistern können. Dazu braucht es umfassende und ganzheitliche Konzepte. Dabei streben wir auch einen intensiven Dialog mit dem Akteursnetzwerk „Wetterau im Wandel“ an, das sich für eine ökologische, sozial und ökonomisch gerechte sowie lokal und global tragfähige Entwicklung unseres Kreises einsetzt.

Wetterauer CO₂-Reduktionsplan

Für den Wetteraukreis wollen wir einen CO₂-Reduktionsplan mit einem konkreten Maßnahmenpaket und verbindlichen Zeitplan erarbeiten. Zudem wollen wir für die Menschen in der Wetterau, in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den zentralen lokalen und regionalen Akteuren wie der OVAG, dem RMV, dem regionalen Planungsverband, den Städten und Gemeinden, unserer geplanten Wohnungsbaugesellschaft sowie den Ver- und Entsorgungsbetrieben, einen Rahmenplan für einen Weg zu einem CO₂-neutralen Leben entwickeln.

Dazu sollen Maßnahmen und Angebote zählen, wie ein Solarpotential- und Grundstückskataster, eine Energie- und Klimaschutzkarte, eine Planungs- und Förderberatung aus einer Hand, die Schaffung einer Energieberatungsstelle, ein kreisweit koordiniertes Energiemanagement kommunaler Gebäude und der Ausbau des ÖPNV-Angebots.

Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energien

Wir wollen, dass der Kreis selbst eine Vorreiterfunktion beim Klimaschutz einnimmt, etwa durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden und Fahrzeugen, den Bezug von Ökostrom und die verstärkte Nutzung öffentlicher Gebäude zur Solarstromerzeugung. Wir stehen für dezentrale Energieerzeugung und -versorgung. Innovative Projekte wie beispielsweise Nahwärme und -kälte oder Wasserstoffanlagen wollen wir unterstützen und fördern.

Dort, wo aufgrund von Wohnungsnot neu gebaut werden muss, braucht es eine **klimagerechte Planung**, damit nicht bereits heute der Sanierungsbedarf der Zukunft entsteht. Das reicht von der Gebäudeausrichtung über energetisch optimiertes Bauen, wie zum Beispiel Passivhäuser, bis hin zur Wärme- und Stromversorgung aus erneuerbaren Energien. In den Regionen der Wetterau, wo die Bevölkerung stagniert oder schrumpft, müssen Programme der Dorf- bzw. Stadterneuerung für die Sanierung der bestehenden Gebäude sorgen. Bei allen Planungen werden wir die Klimaauswirkungen prüfen und gegebenenfalls Alternativen suchen. Zu diesen Kriterien gehören der Energieverbrauch und die CO₂-Bilanz, Flächen- und Wasserverbrauch sowie das Ortsklima.

Bei der Vergabe von landeseigenen Flächen insbesondere für **Windkraft** darf nicht der maximale Ertrag an erster Stelle stehen, sondern muss der lokalen Wertschöpfung, also den lokalen Akteuren, wie zum Beispiel die OVAG als kommunales Unternehmen oder örtlichen Energiegenossenschaften, ein deutlich größeres Gewicht bei der Flächenvergabe eingeräumt werden. Zudem braucht es eine stärkere interkommunale Kooperation, gerade bei Windkraftanlagen. Wir stehen fest zum Ziel, zwei Prozent der Landesfläche für den Ausbau der Windenergie bereitzustellen.

Natur-, Umwelt und Tierschutz

Neben dem Klimaschutz ist uns auch der **Schutz unserer Lebensumgebung** ein großes Anliegen, insbesondere in Zusammenarbeit mit den vielfältigen und starken Umweltinitiativen, Naturschutzverbänden und Initiativen der Nachhaltigkeit sowie der Umweltwerkstatt. Daher wollen wir weiterhin Initiativen zum **Arten- und Tierschutz** ergreifen und uns für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung einsetzen.

Auch der **Erhalt von natürlichen Lebensräumen** für viele gefährdete oder sogar vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten eines unserer Bestreben. Wir wollen die vielfältigen Naturräume im Wetteraukreis erhalten und schützen. Die wertvollen Biotop brauchen Pflege, die oft durch ehrenamtliches Engagement vieler Menschen erbracht wird. Sie kennen die Flora und Fauna vor Ort, besitzen viel Fachwissen und sind daher ein wichtiger Bestandteil für den aktiven **Naturschutz**, der durch die Wetterauer Naturschutzbehörde unterstützt werden soll. Nachhaltige Entwicklung steht im Vordergrund unseres täglichen Handelns. Das Aufstellen von Bienenstöcken ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt unserer Umwelt und soll gefördert werden. Das Anlegen von Wildwiesen hilft vielen bedrohten Insekten und damit auch unserer Umwelt.

Die zahlreichen **Auengebiete** der Wetterau sind nicht nur namensgebend, sondern auch wertvolle Naturlandschaften, Refugialräume und Habitate seltener Vögel, Insekten, Amphibien und Säugetiere, darunter viele Arten der FFH-Richtlinie. Sie sind über das ganze Kreisgebiet verteilt zu finden, von den „Salzwiesen“ bei Ortenberg, den Auengebieten des Seemenbachs wie das

Naturschutzgebiet „Im Rußland und in der Kuhweide“ bei Lindheim, der Nidder wie die „Nidderauen“ bei Stockheim, der Nidda wie dem „Mähried“ bei Staden, der Horloff mit dem „Bingenheimer Ried“, bis hin zur Wetter und den „Klosterwiesen“ bei Rockenberg. Die Auengebiete haben einen besonderen Schutzstatus. Daher setzen wir uns für die **Renaturierung unserer Fließgewässer** und einer für die Wetterau standorttypischen Auenstruktur ein. Hierzu wollen wir einen Maßnahmenplan „Gewässerschutz- und Gewässerentwicklung“ erstellen und die Kommunen bei der Umsetzung erforderlicher Schritte sowie der Wasserrahmenrichtlinie der EU gezielt unterstützen und miteinander vernetzen. Ein positiver Effekt der Renaturierung ist hierbei auch in einem verbesserten Hochwassermanagement zu finden und verbessert somit auch direkt die Situation der Menschen vor Ort.

Streuobstwiesen prägen das landschaftliche Bild des Wetteraukreises, insgesamt 200.000 hochstämmige Obstbäume wachsen bei uns. Streuobstwiesen sind der artenreichste Lebensraum in unserer Kulturlandschaft, aber auch Garant für unser Regional-Getränk Apfelwein. Doch durch die Auswirkungen des Klimawandels, Überalterung des Baumbestands und fehlende Pflege droht dieses Kulturgut zu verschwinden. Wir wollen die Streuobstwiesen im Wetteraukreis erhalten und stellen uns deshalb hinter das Maßnahmenprogramm des NABU Wetterau.

Wir werden ein Naturschutzgroßprojekt akquirieren und dadurch die notwendigen Mittel bereitstellen. Wir werden ein Kataster der Streuobstwiesen entwickeln und den Zustand qualitativ bewerten. Dies bildet die Grundlage für die Sofortmaßnahmen. In Kooperation mit regionalen Baumschulen werden wir ausreichend junge Obstbäume heranziehen und durch Nachpflanzung für den Erhalt alter Obstsorten sorgen. Durch geeignete Maßnahmen soll außerdem die Wahrnehmung des Kulturguts Streuobstwiesen in all seinen Facetten gesteigert werden. Die Vernetzung aller relevanten Akteure ist dafür unabdingbar.

Auch der **Wald** spielt eine wichtige Rolle für das Klima, als Wasserspeicher und als Produzent guter Luft, aber auch für die Naherholung. Damit der Wald auch in Zukunft erhalten bleibt, muss der Wald angesichts des Klimawandels angepasst werden. Eine zukunftsorientierte Aufforstung gegen das Waldsterben ist daher unsere Intention.

Wasser wird durch die anhalten Dürrezeiten immer knapper. Die Ressource Wasser ist lebensnotwendig und muss geschützt werden. Die Versorgung mit Trinkwasser gehört zur Daseinsvorsorge und fällt in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen. Weil Wasser unser wertvollstes Lebensmittel ist, muss die **Wasserversorgung** auch zukünftig in kommunaler Hand verbleiben. Hier setzen wir auf ein gutes Miteinander, der Städte und Gemeinden mit dem Wetteraukreis und den regionalen, kommunalen Wasserversorgern. Maßnahmen zur Wasserbewirtschaftung und -einsparung, besonders in den Sommermonaten, sind dabei für uns wichtig. Das Erstellen kommunaler Wasserkonzepte als vorausschauende Planung zur Wasserversorgung erachten wir als notwendig.

Da wir Wasser als öffentliches Gut verstehen, achten wir auch hierbei auf eine nachhaltige, klimafeste und umweltschonende Wasserversorgung des Wetteraukreises. Wir wollen prüfen, ob der Wetteraukreis Mitglied der internationalen Bewegung Blue Community werden kann.

Unabhängig davon setzen wir uns für die Ziele.

- Wasser als öffentliches Gut,
- Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung,
- Wasserver- und Abwasserentsorgung in öffentlicher Hand

im Wetteraukreis ein. Um diesen Zielen gerecht zu werden, wollen wir die OVAG darin unterstützen eine nachhaltige und sozial gerechtere Wasserversorgung sicherzustellen.

Ressourcenschonung, Plastik- und Abfallvermeidung sowie nachhaltiges Wirtschaften sind, neben den Klima- und Energiefragen, eine weitere große Herausforderung unserer Zeit. Mit unseren kreiseigenen Abfallbehandlungsanlagen zur Behandlung des Restmülls in Grund-Schwalheim, zur Kompostierung in Ilbenstadt und mit den zusätzlichen Recyclinghöfen sind wir hierfür gut aufgestellt. Auch diese Weichenstellung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der regionalen Wertschöpfung.

Der **Tierschutz** hat in der SPD einen hohen Stellenwert und ist als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Zur Förderung des Tierschutzes setzen wir neben dem Erhalt der natürlichen Lebensräume auch auf die Vermittlung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Heim- und Wildtieren. Hierfür leisten die in diesem Bereich tätigen Vereine und Verbände wertvolle Arbeit. Auch sprechen wir uns weiterhin für die Unterstützung der Tierheime aus.

Landwirtschaft

Eine **naturnahe bzw. ökologische Landwirtschaft** mit einem weiteren Ausbau der Direktvermarktung ist sowohl für unsere Umwelt als auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe gewinnversprechend. Für eine nachhaltige Flächennutzung werden wir einen Nachhaltigkeitsindex erstellen, in den etwa Faktoren wie die Klimawirksamkeit des Ist-Zustands, klimarelevante Auswirkungen von geplanten Veränderungen, Auswirkungen auf Biodiversität und Bodenfunktionen und die Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen pro umbauten Raum einfließen. Dabei sind wir uns sicher, dass eine regionale Versorgungsstruktur und wohnortnahe Arbeitsplätze mit kurzen Wegen auch ein Beitrag zu einem nachhaltigen Lebensstil sind.

Unsere Wetterauer Landwirtschaft ist Garant für eine **abwechslungsreiche Kulturlandschaft**. Durch die Beachtung der Aspekte von Landschaftsschutz, Gewässerschutz und die Unterstützung von Bio-Projekten wird der Gedanke der Nachhaltigkeit weiter gestärkt.

Wir wollen das **Projekt Ökolandbau** weiterführen und die Landwirtschaft durch Beratung und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren unterstützen. Ziel ist die Ausweitung der ökologischen Erzeugung, die Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung biologisch erzeugter Produkte sowie die Sensibilisierung von Verbraucherinnen und Verbrauchern für gesunde und nachhaltige Bio-Lebensmittel und regional erzeugte Produkte. Deshalb unterstützen wir die **Direktvermarktung** und ausdrücklich auch deren Kooperationen mit der Gastronomie, z.B. den Wetterauer Landgenuss.

Warten, bis landwirtschaftliche Betriebe aus wirtschaftlichen Gründen schließen müssen, um anschließend zu bedauern, dass sich unsere unmittelbare Umwelt negativ verändert, ist der falsche Weg. Deswegen wollen wir gemeinsam aktiv für „überlebensfähige Preise“ und für gute, regionale Produkte eintreten, die die Existenz der lokalen Produzentinnen und Produzenten sichern.

Gemeinsam weiterdenken.

Wir wollen mit Ihnen und Euch gemeinsam weiterdenken. Das heißt für uns:

- Gesundheitsversorgung und soziale Infrastruktur weiterdenken!
- Gemeinsam weiterdenken: Wohn- und Arbeitsperspektive für alle!
- Mobilität und Regionalentwicklung gemeinsam weiterdenken!
- Mit Bildung gemeinsam Chancengleichheit ermöglichen!
- Gemeinsam weiterdenken: Zusammen für Klima- und Umweltschutz!

Gemeinsam weiterdenken heißt, gemeinsam mit uns den erfolgreichen Weg für die Wetterau fortzusetzen!

Gemeinsam weiterdenken heißt, neue Ideen zu entwickeln und Antworten auf die Fragen der heutigen Zeit zu geben!

Gemeinsam weiterdenken heißt, am 14. März 2021 SPD zu wählen!

***Ihre
Wetterauer SPD***